

Herausforderung Medienkompetenz

Ein Elternabend von Eltern und Schule für Eltern



Überforderung Medien

«Medienkompetenz gehört inzwischen zu den Schlüsselqualifikationen unserer Zeit. Die tollen Nutzungsmöglichkeiten, aber auch die Gefahren treffen Kinder mit voller Wucht. Regeln allein genügen nicht: letztlich geht es beim Erlernen von Medienkompetenz im Sinne einer **Daueraufgabe** von Schule und Elternhaus darum, dem einzelnen Kind zu helfen, einen eigenen festen Standpunkt zu finden, damit es mit zunehmender innerer Sicherheit auf die alltäglichen medialen Herausforderungen zugehen kann.»



U. Buermann

Was machen wir im Kirchplatz?

- Konzept Medienkompetenz bis 2015
- Konzept Elternarbeit ab 2015: «Alle Kinder und Jugendlichen, sowie Lehrpersonen, Eltern und Erziehungspersonen sind in der Lage kompetent mit den Chancen und Gefahren von audiovisuellen, elektronischen und interaktiven Medien umzugehen.»
- Medienabend im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse)
- Medienabend der Eltern und Schulung der Kinder im Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse)

Rolle der Schulsozialarbeit

- Bearbeitung der negativen Auswirkungen der Medien
- D.h. bei Vorfällen «bitte melden»
- Fragen zu Erziehung und Medien können hier gestellt werden
- Triage: Empfehlung von Fachstellen



Was ist ein Mediencoach?



- Bindeglied zwischen Elternhaus und Schule in Sachen Medien
- greift aktuelle Medienphänomene auf, bearbeitet sie und trägt sie in die Schule
- Ansprechperson in Sachen Medien für Eltern
- Im Fall von Cybermobbing und ähnliches sollte die Schulsozialarbeit oder die Lehrperson kontaktiert werden.

Informationen aus der Wissenschaft



Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer
“Digitale Demenz”
Ulm

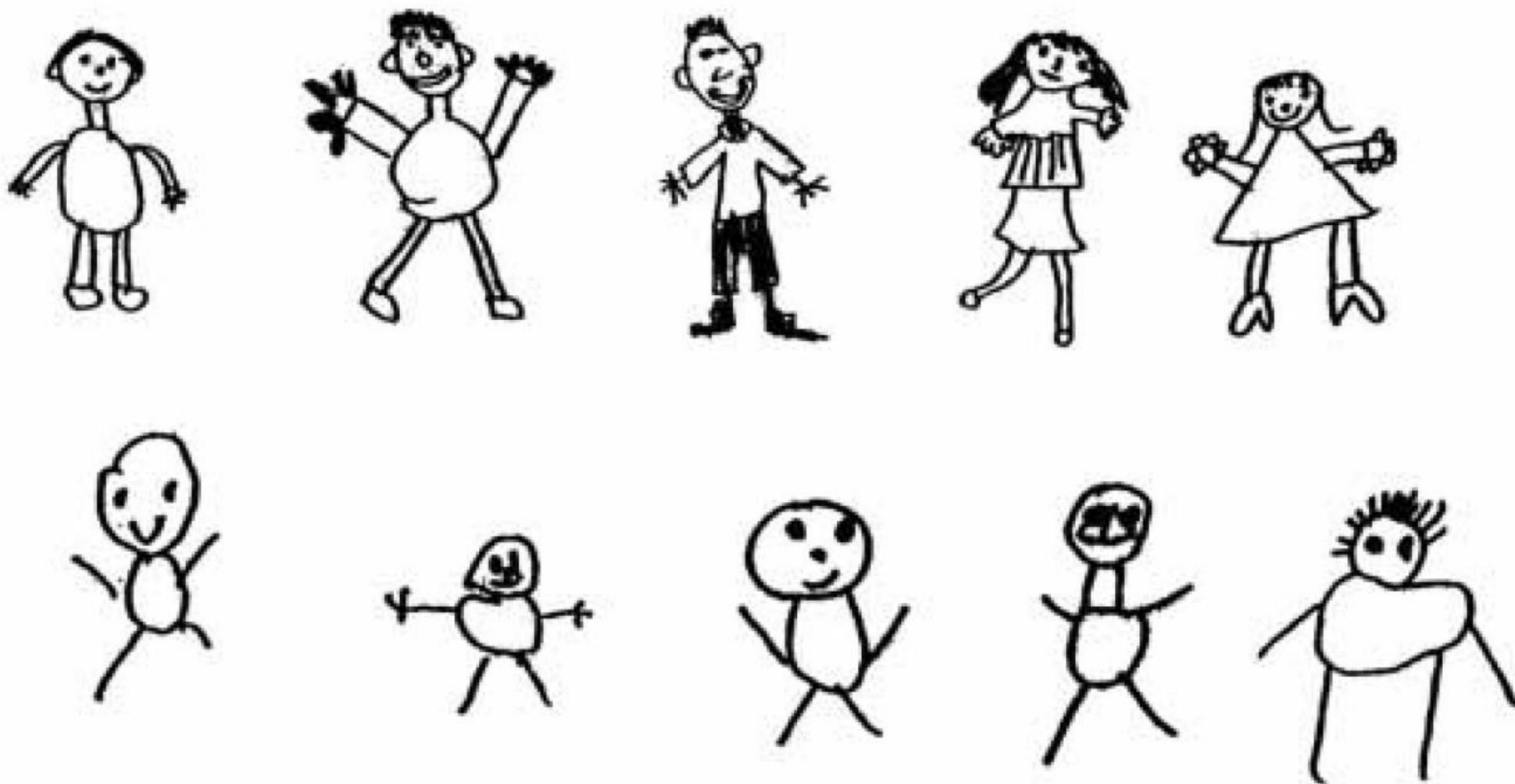


Prof. Dr. Gerald Hüther
“die Schule von morgen”
Göttingen

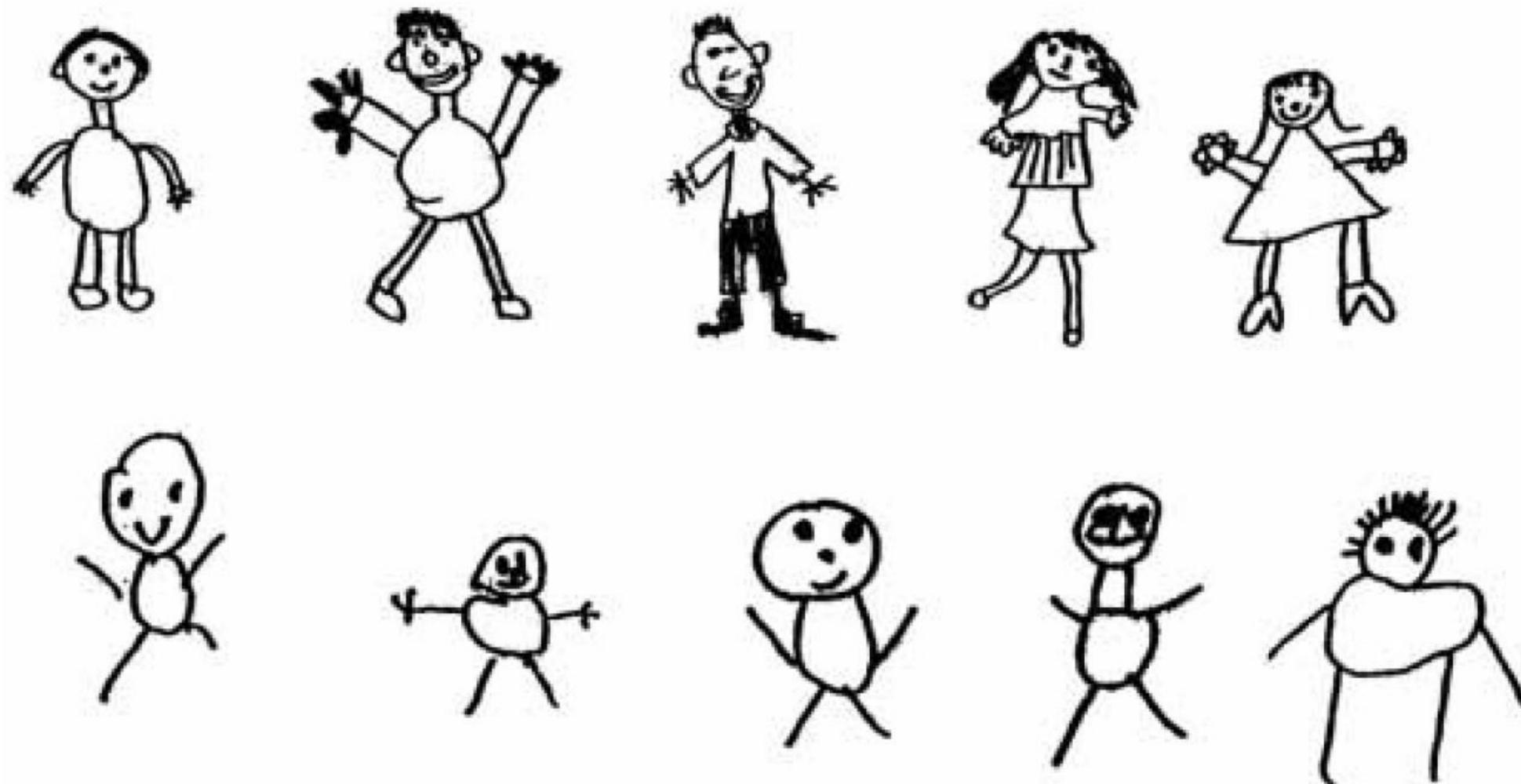


Prof. Dr. Lutz Jäncke
“Neuropsychologe”
Zürich

Unterschied?



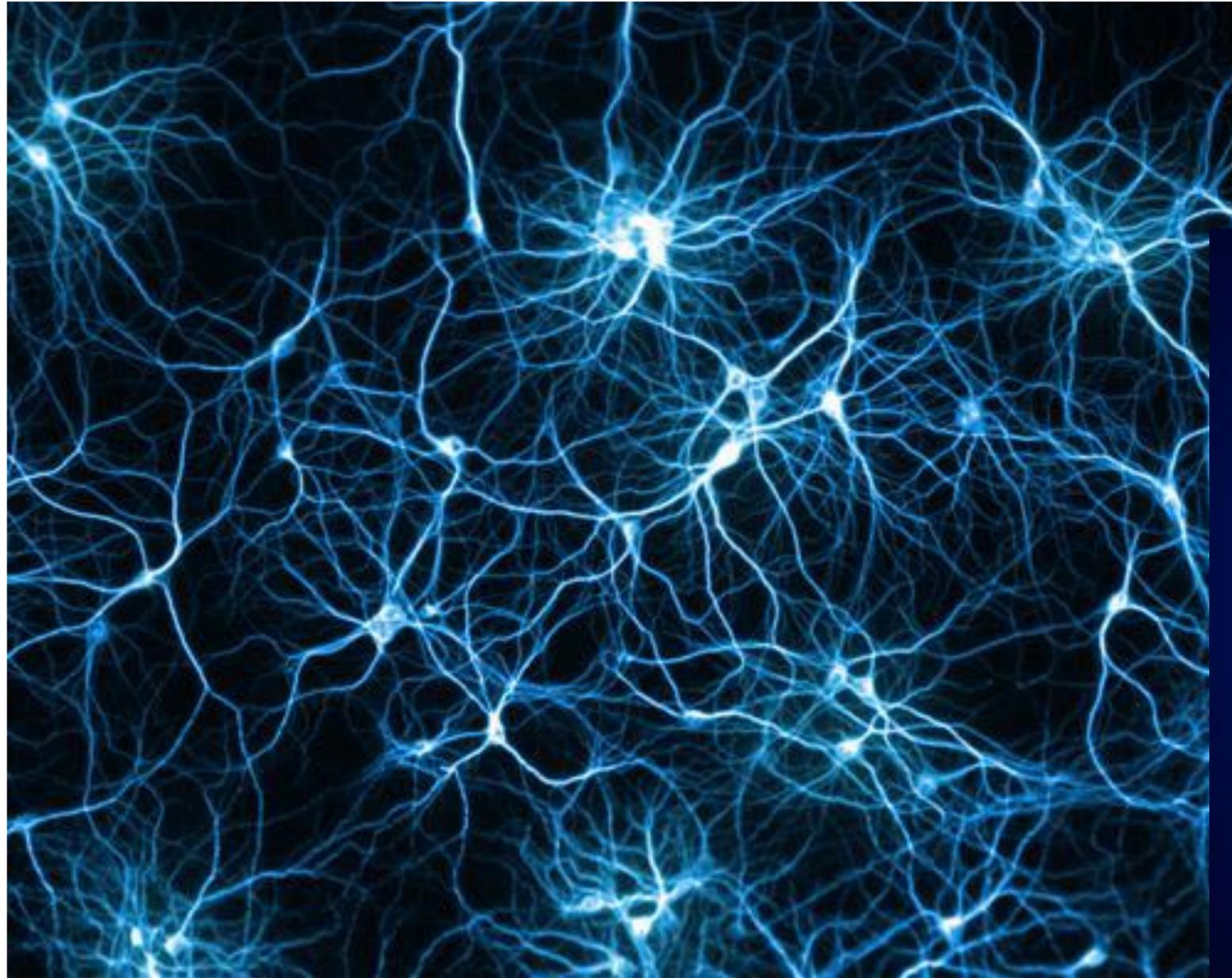
alles gleichaltrige Kinder mit unterschiedlichem Medienkonsum



< 1 Std TV pro Tag

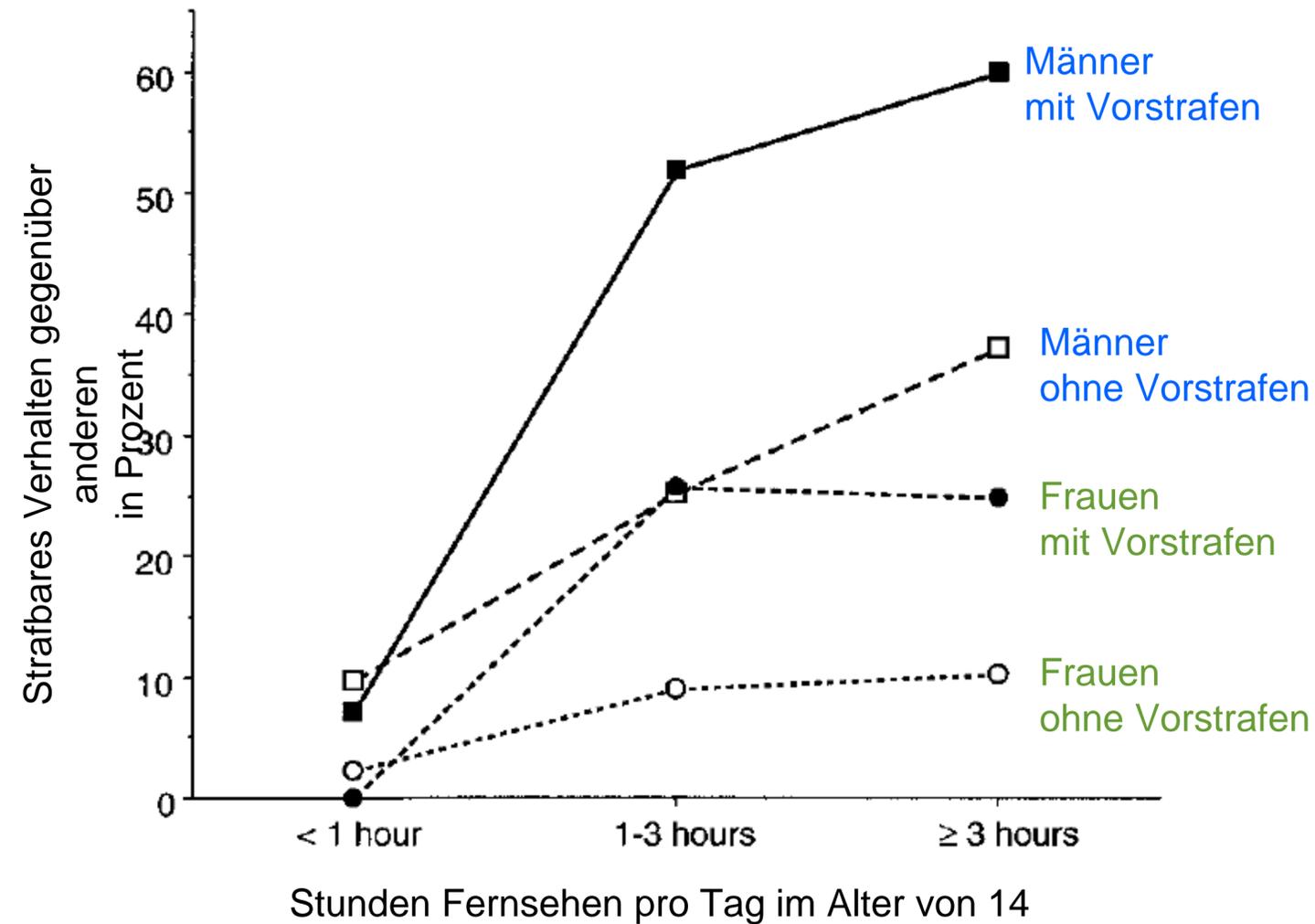
> 3 Std TV pro Tag

Quelle: Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer



Fernsehkonsument mit 14 J → Kriminalität ab 16 J

Fig. 1. Association between time spent watching television at mean age 14 by males and females with and without a history of aggressive behavior, and the prevalence of aggressive acts against others, reported at mean age 16 or 22.



Quelle: Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

Fernsehkonsument → Bildung

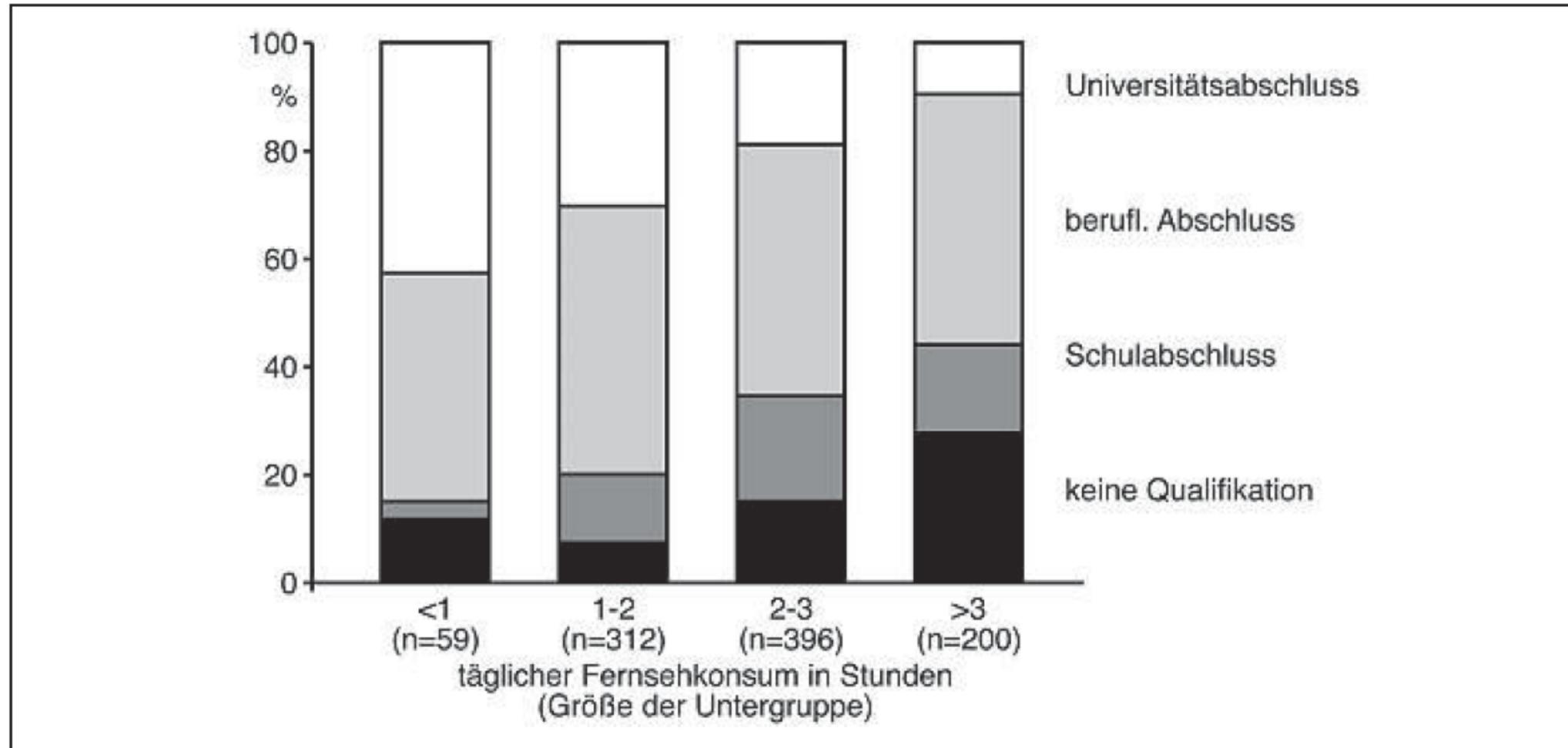
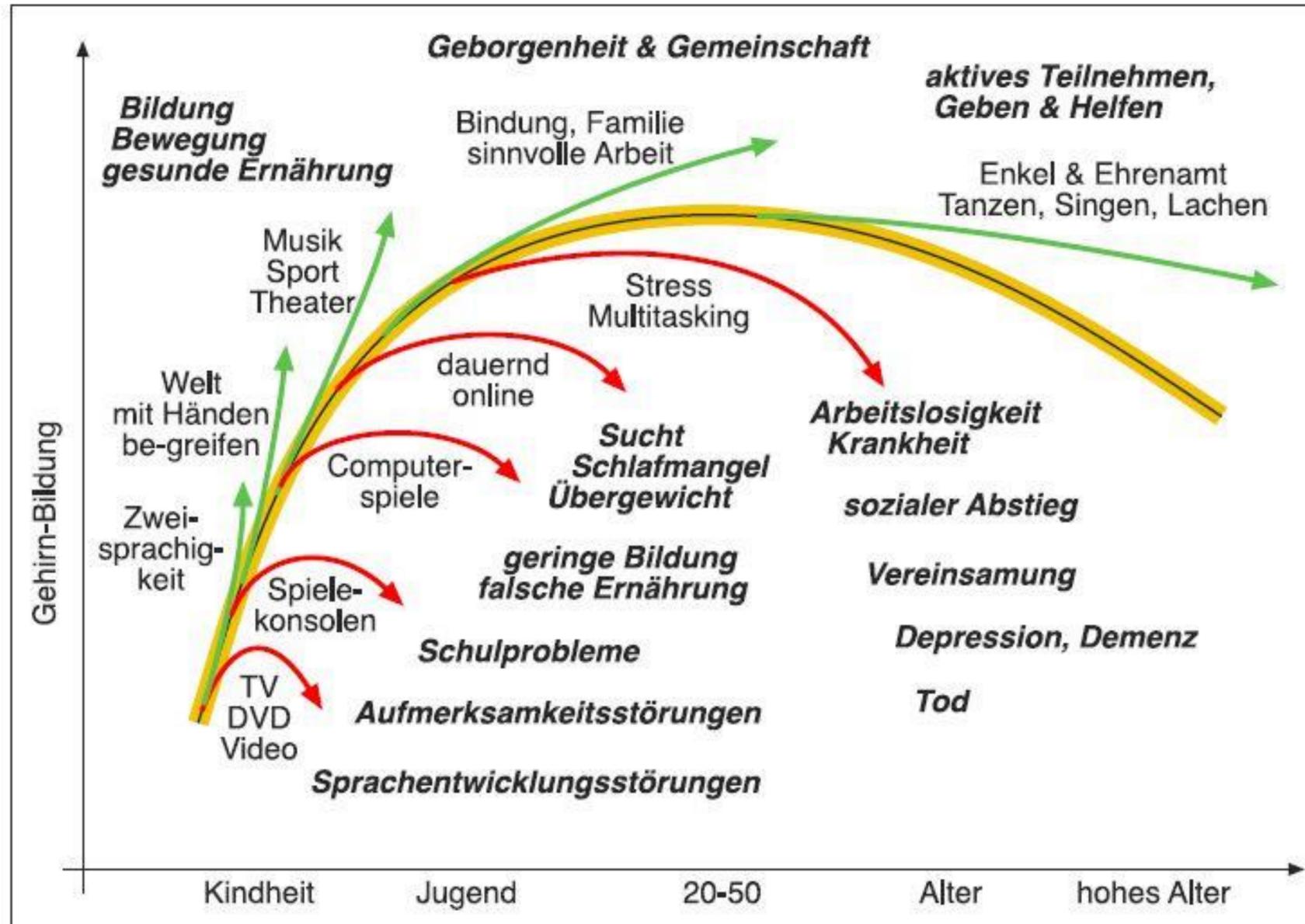


Abb. 1 Einfluss des täglichen Fernsehkonsums in Kindheit und Jugend auf die berufliche Qualifikation im Alter von 26 Jahren. Jede Säule entspricht 100% der jeweiligen Untergruppe mit einem täglichen Fernsehkonsum von weniger als 1 Stunde, 1 bis 2 Stunden, 2 bis 3 Stunden und mehr als 3 Stunden (schwarz: kein Abschluss; dunkelgrau: Schulabschluss; hellgrau: beruflicher Abschluss; weiß: Universitätsabschluss; Daten aus 2, S. 616).

Quelle: Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

Positive und negative Einflüsse auf die Gehirnentwicklung

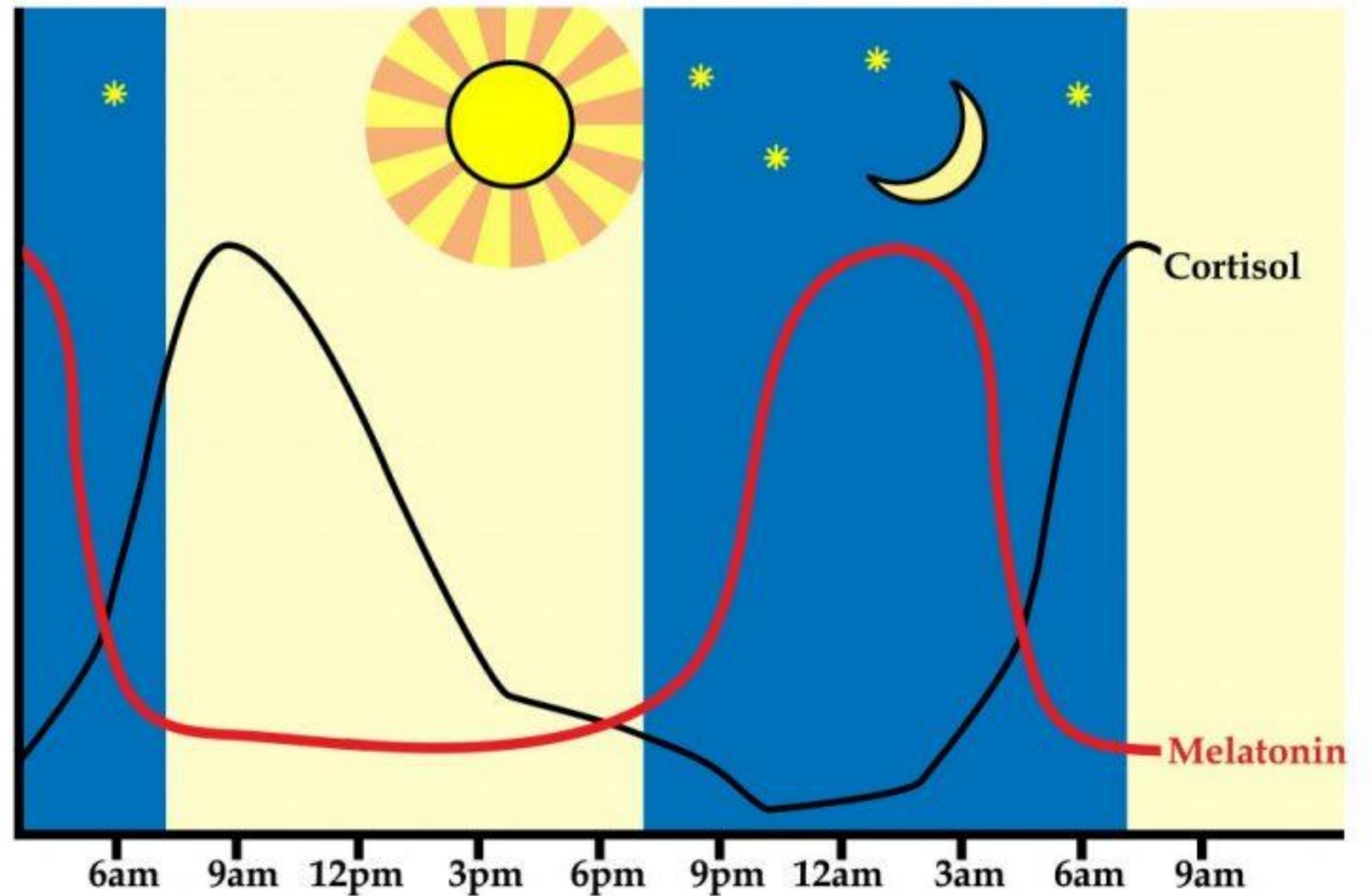


Gehirn-Bildung über die Lebenszeit hinweg; Aufstieg und Abstieg (gelb), positive (grün) und negative (rot) Faktoren

Auszug Referat Manfred Spitzer «Digitale Demenz» zum Thema „Lernen und TV“

[Playstation](#)

Tag und Nacht





Empfehlungen zum Medienkonsum

- Kinder brauchen **Sie** als **Vorbild** und klare Absprachen
- TV, iPod, Games, Computer etc. nicht im Kinderzimmer
- Mehrheit der Tage sind medienfrei. 2 Stunden pro Woche verteilt auf mehrere Tage
- 1 Stunde vor dem Schlafengehen kein Fernsehen
- Bildschirme sind keine Babysitter
- Achten Sie auf Altersfreigaben
- Kinder unter 10 Jahre sollten keinen freien Zugang zum Internet haben
- Keine Handys in der Schule (Bei Gebrauch wird es eingezogen)

Goldene Regeln

Faustregel: 3 - 6 - 9 - 12

Bildschirm frühestens ab **3** Jahren

Spielkonsole, etc. frühestens ab **6** Jahren

Internet frühestens ab **9** Jahren

unbeaufsichtigtes Internet, PC, Tablet, Handy, etc. frühestens ab **12** Jahren

Was brauchen Kinder?

- Sprachentwicklung - miteinander Reden
- Miteinander Spielen, basteln
- Geschichten lesen, spielen und hören
- gesunde Ernährung (Znüni)
- genügend Schlaf
- Positiv denken, fördern



➔ Auf dieser Stufe braucht es **KEINEN** Einbezug von digitalen Medien

Kernaussagen

- Medienfreies Kinderzimmer, also kein freier Zugang
 - ★ zu Bildschirmen (TV, Playstation)
 - ★ zu Handys
 - ★ zu PC's

- Mittragen dieser Aussage aller Eltern ...
 - ★ Ziel: freiwillige Verpflichtungserklärung
 - * keine digitalen Medien in Kinderzimmern
 - * kein Handy – Handyfasten
 - * WLAN kontrollieren

Mehr zum Thema

- EIWiS Ratgeber für Eltern
- www.jugendundmedien.ch
- www.youtube.com “Manfred Spitzer Digitale Demenz”, ca. 2h
- www.youtube.com “Gerald Hüther Kinder”, ca. 1h
- www.youtube.com “Lutz Jäncke Profis“, ca. 1h

Mediencoaches Kontakt:

Sabine Pfeifer, Michael Keller

mediencoach@bucheli.cc

- <https://www.srf.ch/news/schweiz/kinder-und-medien-jedes-zehnte-kind-wird-im-internet-belaestigt>

Alternativen zum Medienkonsum

- Spielen mit anderen Kindern (Abmachen, Ludothek)
- Gesellschaftsspiele (z.B. Rummikub, Kartenspiele)
- Sport (Fussball, Tanzen, Turnen, Scooter, Ballspiele,...)
- Musik (Nutzen Sie das Angebot der Schule)
- Finden Sie die Talente Ihrer Kinder und fördern diese

Sozialkompetenz

Erfolg motiviert

Üben führt
zum Ziel

Lernen macht
Spass

Fragen zum Gehörten?



Austausch

1. Welche Regeln in Bezug auf den Medienkonsum gelten bei Ihnen zu Hause? Wer darf, wie lange, wo, mit wem Handy, Computer, Spielkonsole etc. gebrauchen? Gibt es Ausnahmen?
2. Ihr Kind möchte ein Game herunterladen, dieses Game sei super, gratis und alle spielen es. Ihr Kind müsse es auch unbedingt spielen. Sie willigen ein, sobald die Hausaufgaben erledigt sind. Während Ihr Kind die Hausaufgaben macht, werfen Sie einen Blick auf die App. Sie sehen Waffen und Soldaten. Ausserdem ist das Spiel erst ab 14 Jahren zugelassen. Wie reagieren Sie?
3. Am Dienstag, Mittwoch Abend ist Championsleague oder Die grössten Schweizer Talente. Ihr Kind möchte das gerne ansehen. Wie reagieren Sie? Was sagen Sie zu Ihrem Kind? Weshalb ja? Weshalb nein?

Präsentationen zu den Fragen I

- klare Regeln
- Wir wissen was das Kind an den Geräten tut, schaut, ...
- Vorbildfunktion das A+O
- offizielle Altersfreigaben gelten auch bei uns.
- Vernetzung → bei anderen Eltern nachfragen

FRAGE 3

Aktuell noch kein Thema

- ↳ Schlaf hat Prio Mo-Fr
- ↳ Zusammenfassung am nächsten Tag

In 2-3 Jahren:

- ↳ Plan aufstellen
- ↳ Schlafbedarf
- ↳ Individuell Kind "spüren"

⇒ Aufsicht

Präsentationen zu den Fragen II

Fazit:

- klare, durchsetzbare Regeln
- konsequent bleiben
- unter Woche Medienkonsum begrenzt
- Eltern sind mit ihrem ganzen Tun und Handeln immer Vorbild
- Altersfreigaben immer einhalten

- Regeln sind vorhanden
- unter der Woche nur begrenzter Medienkonsum (mit Ausnahmen, z.B. Krankheit)
- am Wochenende gemeinschaftlicher Konsum
- 2-3h pro Woche (wetterabhängig)
- Qualität ist wichtig
- Altersempfehlung wird beachtet
- Kinder haben Mühe, die Geräte auszuschalten
- Umstellung nach Schulferien!
- Vorbilder: nicht nur Eltern, sondern ^{auch} ältere Geschwister / Freunde

Ausblick?

Primarschule Kirchplatz

5. Klasse: Medienabend Handy und Internet + Mediens Schulung für Kinder

- <https://www.klicksafe.de/presse/klicksafe-werbespots/download-wo-lebst-du/>

Vielen Dank
für Ihre
Mitarbeit

